

Dieses Schicksal hatte Juda, weil es wie Israel seinen Hort verlassen hatte. Vergeblich waren Propheten aufgestanden und hatten dem König und dem Volke in erschütternden Weissagungen Gottes Strafgerichte verkündet: so Isaias und Jeremias. Umsonst mahnten sie ab von der verkehrten Politik, die durch Hinterlist und Verrat mehr auszurichten glaubte als durch Offenheit und Wahrheit, und Ägypten gegen Babylon und Babylon gegen Ägypten benutzen wollte, aber nichts erreichte, als daß Juda von beiden zertreten wurde. Volk und König verschlossen ihre Ohren gegen die Stimme Gottes, verfolgten und töteten seine Dolmetscher, erlitten dafür aber ein um so herberes und auffallenderes Geschick, weil sie das von Gott auserwählte Volk waren, bestimmt, den übrigen Völkern eine Leuchte zu sein.

Die Zeit des babylonischen Exils (604—534).

So viel Unglück brach die Verstocktheit der Juden. An den Flüssen Babylons gedachten sie der heimatischen Berge und Thäler, ihrer Weinberge und edlen Fruchtbäume, des Erntejubels, der Sabbatrube, des Festglanzes in Jerusalem, solange dort ein frommes und freies Volk gebetet hatte, — und nun alles verloren: Heimat, Tempel, Freiheit und Ehre, und zum Spott der Heiden geworden und zum Spielzeuge ihrer Grausamkeit. Jetzt erkannten sie die eigene Verschuldung und sangen die Klagelieder des Busypredigers, den sie dereinst verfolgt, gemartert hatten.

Mit der Reue erwachte auch die Hoffnung wieder. Denn schon Isaias hatte verkündet und andere Propheten nach ihm, daß der Herr sein Volk nicht für immer verlassen, sondern es wieder annehmen wolle, sobald es sich zu ihm wende. Gott erweckte in dem verbannten Volke neue Propheten, unter ihnen Daniel und Ezechiel, erneuerte durch diese die alten Verheißungen und versprach, daß er den Übermut der Chaldäer strafen werde. Und wenn die Tage erfüllt seien, so werde aus dem Stamme Davids ein König hervorgehen, der ein neues Jerusalem gründen, über alle Völker gebieten und sie zu einem großen Reiche des Friedens vereinigen werde. Dann sei der Bund, den Jahve mit den Vätern geschlossen, vollendet und die ganze Menschheit als ein großes Israel zur Gnade und zum Heile berufen.

Geläutert und getrübt harteten die Verbannten der Zeit, da sie vom Euphrat nach der Heimat geführt würden, wie vordem die Väter vom Nile. Es vergingen zehn Jahreswochen, wie Daniel geweißsagt, da erhob sich das Volk „in den Bergen“ und stürzte unter dem Perser Cyrus die Herrschaft der stolzen Babel. Die Welt Herrschaft ging von den Semiten über auf die Arier oder die Indogermanen.